

CORNELIA SCHWARZER

## Der Bär und der Igel

In einem tiefen Wald wohnt ein Bär.

Der Bär wohnt in einer Höhle.

Die Höhle ist sehr gemütlich und warm.

Der Bär macht gerne lange Mittagsschlaf in der Höhle.

Der Bär macht auch gerne Musik.

Der Bär kann nämlich sehr gut trommeln.

Und der Bär trifft sich gerne mit seinem Freund dem Igel.

Der Bär und der Igel machen oft zusammen Musik.

Der Igel kann nämlich sehr schön Geige spielen.

Das macht immer viel Spaß!

Der Igel wohnt auf einem Berg.

Der Berg ist neben dem Wald.

Aber der Weg zum Berg ist sehr weit.

Deswegen sehen sich der Bär und der Igel nur selten.

Der Bär wacht gerade von seinem Mittagsschlaf auf.

Mit einem lauten Gähnen steht der Bär auf.

Der Bär schaut aus seiner Höhle.  
Aber was ist das?  
Der Bär stößt sich seine Nase.  
Da muss der Bär laut niesen.  
Hatschi!

Der Bär wischt sich kurz mit seinen Pfoten über die Nase.  
Vor dem Eingang ist eine weiße Wand.  
Vorsichtig stupst der Bär gegen die weiße Wand.  
Die Wand gibt nach.

Der Bär leckt mit der Zunge über die weiße Wand.  
Br... Kalt ist das!  
Der Bär schüttelt sich und ruft:  
„Jetzt weiß ich was du bist!  
Der erste Schnee.  
Es ist jetzt Winter.“

Am nächsten Tag ist der Schnee noch da.  
Und der Bär will seinen Freund den Igel besuchen.  
Also schaufelt der Bär den Schnee zur Seite.  
Von draußen scheint helles Licht in die Höhle.

Der Bär schaut in den Wald.  
Alles ist jetzt weiß.  
Die Bäume sind weiß.  
Und der Boden ist weiß.  
Auch auf dem Berg vom Igel liegt Schnee.

Der Bär geht nach draußen.  
Der Bär sinkt mit seinen Beinen tief in den Schnee.  
Erst läuft der Bär durch den Wald.  
Dann läuft der Bär den Berg hinauf.  
Das Gehen ist anstrengend.  
Aber der Bär läuft immer weiter.

Nach einer Weile kommt der Bär auf dem Berg an.  
Der Bär ist sehr erschöpft.  
Aber der Bär ist auch sehr glücklich.  
Der Igel freut sich über den Besuch und fragt:  
„Hast du Hunger?“  
Der Bär antwortet:  
„Ja.  
Aber erstmal muss ich meinen Mittagsschlaf machen.  
Ich bin so müde!“  
Der Igel lacht.

Nach dem Mittagsschlaf essen der Bär und der Igel  
ein paar Beeren.

Der Bär erzählt dem Igel von seinem Erlebnis  
mit dem ersten Schnee.

Der Igel lacht wieder.

Dann fragt der Igel:

„Hast du deine Trommel dabei, Bär?“

Der Bär schüttelt den Kopf.

„**Nein.**

Meine Trommel habe ich leider vergessen.“

Der Bär ist traurig.

Und der Bär ärgert sich ein bisschen über sich selbst.

Aber der Igel klopft ihm sanft auf die Schulter und sagt:

„**Nicht** so schlimm.

Dann spiele ich auf der Geige.

Und du singst.“

Der Bär schaut den Igel erstaunt an:

„Singen?!

Ich?

**Nein.**

Ich singe **nicht.**

Ich trommle.“

Der Igel antwortet:

„Aber allein macht Geige spielen **keinen** Spaß.

Du kannst ja Summen.“

Das findet der Bär gut.

Und so machen der Bär und der Igel zusammen Musik.

Der Igel spielt auf der Geige, und der Bär summt dazu.

Langsam wird es dunkel.

Der Bär muss zurück nach Hause.

Der Bär winkt dem Igel zum Abschied.

Dann macht sich der Bär auf den Weg zurück.

Erst läuft der Bär den Berg hinunter.

Dann läuft der Bär durch den Wald.

Zurück in seiner Höhle denkt der Bär:

Das war ein schöner Tag.

Nächste Woche besuche ich den Igel wieder!

Doch in der nächsten Woche reicht

der Schnee dem Bären bis zur Schulter.

Der Bär sagt zu sich:

„So komme ich **nicht** zum Igel.

Aber nächste Woche ist der Schnee bestimmt wieder weg!“

Aber der Schnee schmilzt **nicht**.

Es vergehen 3 Wochen.  
Der Bär vermisst den Igel.  
Aber der Schnee liegt zu hoch.  
Der Bär kann **nicht** zum Igel gehen.

In der 4ten Woche schreibt der Bär einen Brief an den Igel.  
Den Brief gibt der Bär dem Storch.  
Der Storch ist nämlich der Postbote im Wald.  
Am nächsten Tag kommt der Storch zurück.

Im Schnabel hat der Storch einen Brief vom Igel.  
Der Bär freut sich.  
Aber gleichzeitig denkt der Bär:  
Hoffentlich schmilzt der Schnee nächste Woche.  
Ich möchte so gerne zusammen mit dem Igel Musik machen.

Doch der Schnee schmilzt **nicht**.  
Der Bär schreibt dem Igel also wieder einen Brief.  
Und der Storch fliegt mit dem Brief zum Berg.  
An diesem Tag wehen dem Bären  
immer wieder Schneeflocken in die Höhle.

Der Bär schaut aus seiner Höhle.  
Draußen ist es sehr windig.  
Die Bäume wiegen sich von einer zur anderen Seite.  
Und der Wind wirbelt den Schnee am Boden auf.  
Wie weiße Wolken schweben die Schneeflocken dann kurz hoch.

Schon am Abend kommt der Storch wieder.  
Die Federn stehen dem Storch wild ab.  
Der Storch keucht laut und krächzt:  
„Großer... Sturm... Bär.  
Ich... komme... nicht... auf... den... Berg.  
Brief... ist... weg... geflogen.“  
Der Bär ist sehr traurig.  
Jetzt kann ich dem Igel auch **keine** Briefe mehr schicken!

Am Abend setzt sich der Bär vor seine Höhle.  
Der Berg sieht wie weiß gepudert aus.  
Der Wind fährt dem Bären durch das Fell.  
Das kitzelt ein bisschen.  
Aber es fühlt sich auch schön an.  
So als ob der Wind den Bären streichelt.

Auf einmal hört der Bär leise eine Geige spielen.

Das ist der Igel!

Denkt der Bär sofort.

Schnell läuft der Bär in seine Höhle.

Mit der Trommel kommt der Bär zurück.

Der Bär trommelt vor seiner Höhle.

Und der Igel spielt Geige auf dem Berg.

Der Bär ist glücklich.

Trotzdem denkt der Bär:

Ich freue mich auf den Frühling.

Dann kann ich wieder auf den Berg.

Und den Igel wiedersehen.

an: wien@capito.eu